

# TAGBLATT

---

## KINDERBETREUUNG

### **750 Kinder in 20 Jahren: Chinderhort Appenzell feiert Jubiläum**

2002 öffnete der Chinderhort Appenzell für acht Kinder. Heute sind es fast 150, die von Fachpersonen betreut werden. Am Samstag wurde das Jubiläum gefeiert.

**Selina Schmid**

21.08.2022, 10.45 Uhr



Im Chinderhort Appenzell gehen pro Woche 148 Kinder und 20 Angestellte ein und aus.

Bild: Selina Schmid

Im Stammhaus an der Gaiserstrasse 17 in Appenzell ist immer viel los. Gerade kehrt eine Gruppe von Kindern von einem Spaziergang zurück, im Haus bekommen die kleineren Kinder einen Znüni und vom Spielplatz hinter dem Haus sind freudige Rufe zu hören. Denn im

Stammhaus befindet sich seit 20 Jahren der Chinderhort Appenzell. Pro Woche gehen hier 148 Kinder und 20 Angestellte ein und aus.

Der Chinderhort Appenzell feierte am Samstag sein 20-jähriges Bestehen. Der Verein bietet während elf Stunden pro Tag an fünf Tagen die Woche die Betreuung von Kindern zwischen drei Monaten und zwölf Jahren an. Besonders die Altersgruppe von einem bis drei Jahren seien sehr gefragt, sagt Krippenleiterin Sandra Büchi. Auch Kinder von Geflüchteten werden hier betreut und lernen so spielerisch die Sprache.

### **Stammhaus war auch davor eine Krippe**

Schon vor dem Chinderhort hatten Private versucht, eine Tagesstätte in Appenzell aufzubauen. Erst durch die Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes Sektion beider Appenzell sollte es klappen. Eine Bevölkerungsbefragung im Jahr 2000 hatte ergeben, dass sich manche Eltern die Möglichkeit der Fremdbetreuung für ihre Kinder wünschten. So öffnete der Chinderhort am 1. Oktober 2002 im Stammhaus an der Gaiserstrasse mit fünf Angestellten und acht Kindern. Bis heute untersteht die Krippe dem Patronat des Roten Kreuzes, wurde teilweise auch finanziell unterstützt.

Kassiererinnen Beatrice Fässler ist die Einzige, die vom ursprünglichen Vereinsvorstand bis heute dabei ist. Sie erinnert sich an böse Stimmen, die fanden, dass es so etwas in Appenzell nicht brauche. Dass die Mutter zu Hause zu bleiben habe. Sie sagt: «Das mag für manche so

stimmen, aber es gibt auch Situationen, in welchen das nicht möglich ist, etwa bei alleinerziehenden oder berufstätigen Eltern.» Vereinzelt gebe es diese Stimmen noch heute. Fässler sagt: «Es hat seine Zeit gebraucht, um das Verständnis für den Chinderhort zu wecken.»

Das Stammhaus war bereits vor dem Chinderhort eine Betreuungsstätte für Kinder. Fässler erzählt, dass italienische Ordensschwestern einst die Kinder von Saisonarbeitenden dort betreut hatten. Das «Asylo» schloss 1998.

### **Zwei Generationen treffen aufeinander**

In den vergangenen 20 Jahren hat der Chinderhort Appenzell 750 Kinder zwischen drei Monaten und 12 Jahren betreut, schätzt Krippenleiterin Sandra Büchi. Sie war fast seit Beginn dabei und versteht die anfängliche Skepsis der Appenzeller Bevölkerung. «Als ich Mutter wurde, war für mich auch klar, dass ich zu Hause bleiben würde. Aber ich hatte Hilfe durch meine Mutter.»



Sandra Büchi, Krippenleiterin.  
Bild: Selina Schmid

Heute sei es üblicher, dass die Frau eine gute Ausbildung und einen guten Beruf hat. Büchi sagt, es seien zwei Generationen, die gerade aufeinandertreffen: «Oft sind die Grosseltern schockiert, dass ihre Enkel in die Krippe

gehen. Ich sage dann den Eltern, sie sollen die Grosseltern vorbeisicken. Dann würden sie merken, dass es hier schön ist.»

### **Ehemalige Krippenkinder sind heute Betreuerinnen**

Der Chinderhort ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Seit 2020 hat die Krippe jährlich eine neue Gruppe gegründet, die fünfte wird am 1. Oktober starten. Darum sucht Sandra Büchi derzeit eine neue Gruppenleiterin oder einen neuen Gruppenleiter. Büchi sagt, diesmal sei die Rekrutierung schwieriger. «Bisher hatten wir nie Mühe, unsere Stellen zu besetzen. Aber seit der Pandemie finden sich ausgebildete Fachpersonen nur schwer.»

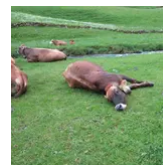
Zwei Lernende im Chinderhort waren einst selbst Krippenkinder, eine dritte Ehemalige absolviert ein Praktikum. Sandra Büchi trifft immer wieder ehemalige Krippenkinder. Sie sagt: «Es tut gut, sie zu sehen, denn es bestätigt, dass wir etwas Gutes machen.» Sie selbst betreut Kinder nur noch einen Tag pro Woche. «Meine Aufgabe hat sich sehr verändert, heute arbeite ich mehr im Büro und organisiere.» Mit 20 Angestellten an drei Standorten sei diese aufwendig. Bald soll ein neuer Standort gebaut werden. Der Verein sei dafür mit der Standeskommission im Gespräch, sagt Büchi.

Am Samstag zwischen 11 und 17 Uhr öffnete der Chinderhort Appenzell seine Türen. Unter anderem gab es Kinderschminken, ein Festzelt und um 14 Uhr einen Auftritt von Clown Mili. Büchi sagt: «Am Samstag feierten

wir unseren Geburtstag und dankten allen, die uns auf dem Weg geholfen haben.»

● **APPENZELLER TICKER**

**Mitte AR stimmt Energiegesetz zu +++ GLP Appenzellerland sagt Ja zu allen nationalen Vorlagen Parolen +++ Einbruch in ein Einfamilienhaus in Lutzenberg**



David Scarano · vor 4 Stunden

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.